



Institutionelles Schutzkonzept

Kurzfassung

Liebe Leserinnen und Leser! Liebe Engagierte in der Kinder- und Jugendarbeit!

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen in unseren drei Kindertagesstätten, kirchlichen Einrichtungen, Vereinen und Gruppen ist uns in unserem Pfarrverband eine Herzensangelegenheit.

Als verantwortlicher Pfarrer möchte ich, dass sich bei uns eine Haltung der Achtsamkeit verankert, in der der Respekt und die Wertschätzung von Kindern und Jugendlichen oberstes Gebot unseres Denkens und Handelns ist. Wir haben Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Menschen. Es ist unsere Aufgabe sie vor jeder Art von Gewalt, besonders sexualisierter, zu schützen.

Aus diesem Grund haben wir ein Schutzkonzept erarbeitet, dessen Kurzform Ihnen hier vorliegt.

Das Schutzkonzept soll helfen, Kinder und Jugendliche vor Gewalt zu schützen, die Sorgen und Anfragen der Eltern und Erziehungsberechtigten aufgreifen und den in unseren Einrichtungen und Kindergruppen Tätigen Sicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen geben.

Kinder und Jugendliche zu schützen, damit sie sich in unseren Einrichtungen und Räumen sicher fühlen und angstfrei bewegen können, soll für uns oberste Priorität haben.



Josef Gerards, leitender Pfarrer des Pfarrverbandes Much,
Vorsitzender des Kirchengemeindeverbandes Much

Unser Schutzkonzept

Kinder und Jugendliche sind in unseren Pfarrgemeinden herzlich willkommen. Sie und ihre Familien sind wichtige Mitglieder unserer Gemeinschaft. Nur mit ihnen hat Kirche vor Ort eine Zukunft.

Es ist daher unser Anliegen, eine Atmosphäre von gegenseitigem Respekt und Achtsamkeit zu pflegen, in der ein gutes Miteinander gelebt werden kann. Nur so können wir Kinder und Jugendliche vor Übergriffigkeit und (sexualisierter) Gewalt schützen.

Wir möchten Sie ermutigen, für die Rechte von Kindern und Jugendlichen einzustehen und Fehlentwicklungen anzusprechen.

Im Rahmen des „Institutionellen Schutzkonzeptes“ haben wir Maßnahmen und Verfahrenswege festgelegt, die die Qualität unserer Angebote sichern und die Reflektion unseres Handelns gewährleisten sollen.

Erweitertes Führungszeugnis

Alle im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit des Pfarrverbands Much tätigen Personen müssen im Rhythmus von fünf Jahren ein „Erweitertes Führungszeugnis“ vorlegen. Dies gilt für haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätige.

Selbstauskunftserklärung

Haupt- und nebenamtliche Mitarbeitende legen dem Kirchengemeindeverband als Dienstgeber eine Selbstauskunftserklärung vor. Darin bestätigen sie, dass sie keine Kenntnis von der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens wegen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung gegen sich selbst haben oder ihnen bekannt ist, dass ein solches Verfahren eingestellt wurde. Darüber hinaus sind die Mitarbeitenden verpflichtet den Dienstgeber zu informieren, wenn ein, diese Tatbestände betreffendes, Verfahren eröffnet wird.

Verhaltenskodex und Selbstverpflichtungserklärung

Für die Bereiche „Gemeinde“ und Kindertagesstätten“ gibt es jeweils einen Verhaltenskodex, auf den sich alle Mitarbeitenden verpflichten. Der Verhaltenskodex spricht konkrete, beispielhafte Situationen des jeweiligen Arbeitsbereiches an.

Beide Texte dienen als Leitlinie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sie sensibilisieren die Handelnden und geben ihnen Sicherheit in ihrer Arbeit.

Eine Kurzfassung des Verhaltenskodex aus dem Bereich „Gemeinde“ finden Sie auf der Rückseite dieses Heftes.

Prävention

Alle Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit des Pfarrverband Much besuchen eine Schulung zum Themenbereich „Sexuelle Gewalt gegen Kinder- und Jugendliche“. Die Veranstaltungen stehen auch anderen Interessierten offen. Auskunft zu Terminen gibt das Pastoralbüro Much ☎ 02245.2163.

Materialien zum Selbststudium - insbesondere für Eltern - aber auch für den Austausch mit und die Sensibilisierung von Kindern finden sich in unserer katholischen öffentlichen Bücherei am Kirchplatz.

Fragen zum Bereich „Kinder- und Jugendschutz“ beantwortet Ihnen gerne unsere Präventionsfachkraft

Pastoralreferent Peter Urban | ☎ 02245.9159880 |
Peter.Urban@Erzbistum-Koeln.de

Das vollständige Schutzkonzept finden Sie unter kath-kirchenmuch.de.

Anmeldungen zu Schulungen nimmt das Pastoralbüro Much ☎ 02245.2163 entgegen. Hier können Sie sich auch über die Schulungstermine informieren.

Beschwerdewege

Wir möchten im Pfarrverband Much Beschwerden als positive und konstruktive Kritik betrachten, die unser Angebot und dessen Qualität verbessert.

Falls Sie mit einem Angebot unseres Pfarrverbandes unzufrieden sind, bitten wir Sie, dies zunächst mit den unmittelbar betroffenen Personen zu besprechen. Eine Liste aller Verantwortlichen unserer Gruppierungen finden Sie unter kath-kirchen-much.de.

Sollte Ihnen eine Klärung nicht gelingen, können Sie sich an die Ansprechpersonen im Bereich „Gemeinde“ wenden.

Bei Problemen in unseren Kindertagesstätten wenden Sie sich bitte zunächst an die jeweilige Einrichtungsleitung. Sollte für Sie dann weiter Gesprächsbedarf bestehen, können Sie sich an unsere Ansprechpersonen im Bereich „Kindertagesstätten“ wenden.

Falls Sie den Verdacht haben, dass das Wohl eines Kindes oder eines Jugendlichen in der Kinder- und Jugendarbeit des Pfarrverbandes Much gefährdet ist - insbesondere durch sexualisierte Gewalt - bitten wir Sie unbedingt zu handeln. Informieren Sie die zuständige Ansprechperson des Pfarrverbandes oder des Erzbistums Köln. Kontaktdaten mit weiteren Ansprechpersonen und Institutionen, die Sie in dieser Situation unterstützen können, finden Sie auf unserer Internetseite kath-kirchen-much.de oder in unserer Bücherei am Kirchplatz.

Bitte schauen Sie nicht weg, wenn Sie merken ein Kind oder Jugendlicher ist in Not. Helfen Sie!

Beschwerden, die Sie unseren Ansprechpersonen vorbringen, werden schriftlich festgehalten. Bitte haben Sie Verständnis, dass von offiziellen Beschwerden Dinge des Geschmacks, wie z.B. die Gestaltung von Blumenschmuck oder Dekoration ausgenommen sind.

Was tun...

...bei der Vermutung, dass ein*e Kind/Jugendliche*r gefährdet ist?

- Ruhe bewahren und besonnen handeln, aktiv werden.
- Genau hinschauen, Verhalten beobachten.
- Beobachtungen dokumentieren (Was? Wann? Wer? Wo?).
- Vertrauliche Beratung mit der Präventionsfachkraft, Leitung, im Team oder mit einer entsprechenden Fachkraft über die Wahrnehmung.
- Gemeinsam alle notwendigen Schritte einleiten, um Gefahr von Kindern und Jugendlichen abzuwenden.

...wenn ein*e Kind oder Jugendliche*r sich mir anvertraut?

- Ruhe bewahren. Zuverlässige*r Gesprächspartner*in sein.
- Zuhören, Glauben schenken. Nicht bedrängen!
- Offene Fragen stellen: Was? Wann? Wer? Wo? Wie? Keine Suggestivfragen. Keine Erklärungen einfordern.
- Wichtige Botschaft: „Du trägst keine Schuld!“
- Alles dokumentieren (Was? Wann? Wer? Wo?).
- Vertraulichkeit ist wichtig, aber Sie sollten die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren, sich selber Hilfe durch Beratung holen und die*den Betroffene*n darüber informieren. Kein Versprechen geben, das nicht haltbar ist.
- Keine Entscheidungen ohne altersgemäße Einbindung des*der Betroffenen.
- Nichts auf eigene Faust unternehmen, keine eigenen Ermittlungen. Keine Konfrontation von Beschuldigte*r.
- Keine Information an Eltern, wenn nicht sicher ist, dass die*der Beschuldigte nicht zum familiären Umfeld gehört.

Bei tatsächlicher Beobachtung übergreifigen Verhaltens: sofort stoppen und Information dazu an Verantwortlichen oder Ansprechperson.

Notruf 110 bei akuter Gefahr.

Ansprechpersonen

Im Bereich „Gemeinde“



Eva Schröder-Höfgen
ehrenamtliche Ansprechperson
Diplom-Sozialpädagogin
☎ 0170.2769000
Eva.Schroeder-Hoefgen@Losskittel.de



Peter Urban
Pastoralreferent | Präventionsfachkraft
☎ 02245.9159880
Peter.Urban@Erzbistum-Koeln.de

Im Bereich „Kindertagesstätten“

Erste Ansprechpartnerin in der KiTa ist die Einrichtungsleitung. Verantwortlich für den Bereich „Kinderschutz“ ist Herr Urban (s.o.). Zusätzlicher Ansprechpartner ist Verwaltungsleiter Ralf Herkenrath, als Vertreter des Trägers.



Ralf Herkenrath | Verwaltungsleiter
☎ 02245.9119514
Ralf.Herkenrath@Erzbistum-Koeln.de

Beim Erzbistum Köln | unabhängige Ansprechpersonen in Fällen von sexueller Gewalt

Dr. Ulrike Bowi | Psychologische Psychotherapeutin
☎ 01520.1642234

Dr. rer. med. Emil G. Naumann | Psychiater | Diplom-Pädagoge
☎ 01520.1642394

Petra Dropmann | Supervisorin | Rechtsanwältin
☎ 01525.2825703

Leitfaden für einen achtsamen Umgang

1. Ich bemühe mich um eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen, die ich betreue und respektiere die Wünsche, Bedürfnisse und Grenzen des Kindes/Jugendlichen.
2. Nähe und Distanz zu den Kindern und Jugendlichen sollen meiner Funktion im Gemeindeleben entsprechen und nicht in erster Linie meinem privaten Verhältnis zu den betreuten Kindern und Jugendlichen.
3. „Vier-Augen-Situationen“ mit Kindern und Jugendlichen suche ich nur, wenn diese notwendig sind und gestalte sie transparent.
4. Sexualisierte und abwertende Sprache vermeide ich und beziehe Stellung, wenn Kinder, Jugendliche oder Erwachsene eine solche Sprache verwenden.
5. Ich schreie nicht herum.
6. Trost und Zuspruch durch körperliche Berührungen biete ich nur an, wenn das Kind/die*der Jugendliche diese sucht und achte dabei auch auf meine eigenen Grenzen. Benötigt ein Kind/ein*e Jugendliche*r Hilfestellung (z.B. beim Umkleiden) frage ich, ob ich helfen soll.
7. Ich mache keine Fotos zum privaten Gebrauch von Kindern und Jugendlichen.
8. Ich betrete nur Sanitärräume, die meinem Geschlecht zugeordnet sind.
9. Ich wende keinen körperlichen Zwang an.
10. Beobachte ich einen übergreifigen Umgang mit oder unter Kindern und Jugendlichen spreche ich dies an und teile es auch dem Leiter der Gruppe/Aktion mit.